

Außenseiter bei einem Schwergewicht der Liga

Handball: Verbandsligist TSG Harsewinkel als Schlusslicht zum CVJM Rödinghausen

■ **Harsewinkel** (kra). Handball-Verbandsligist TSG Harsewinkel ist mit drei Niederlagen in die Saison gestartet und Tabellenletzter. Vor dem Spiel beim CVJM Rödinghausen am heutigen Freitag ab 20 Uhr versucht Trainer Manuel Mühlbrandt deshalb Druck von seinen jungen, schon an sich zweifelnden Spielern zu nehmen und sagt: „Auch wenn wir mit 0:8 Punkten in die Herbstpause gehen, ist das kein Beinbruch.“

Bei einem der Schwergewichte der Liga, wegen seiner vielen körperlich starken und erfahrenen Akteure zählt der Tabellendritte des Vorjahres zum erweiterten Kreis der Titelkandidaten, tritt die TSG jedenfalls als Außenseiter an. Für ihren Coach gibt es dennoch gute Gründe, ihr eine ordentliche Leistung zuzutrauen: „Denn bei unserer 21:23-Niederlage gegen Steinhagen war

letzte Woche doch nicht alles schlecht.“ Gefallen hatte Mühle vor allem die Abwehrleistung.

„Die müssen wir natürlich in Rödinghausen wieder so hinkriegen“, hat „Mühle“ bei der Vorbereitung seines Teams vor allem die starken Werfer des CVJM wie Alexander Deucker im Blick gehabt. Sogar eine Steigerung erwartet der Trainer im Angriff. „Die Jungs müssen aus dem Lauf kommen, wenn sie werfen. Aus dem Stand, das geht vielleicht in der Jugend, aber nicht in der Verbandsliga.“

Ärgerlich sei deshalb gewesen, dass er das Wurftraining in der Woche weiter ohne Torwart absolvieren musste. „Aber was soll ich machen? Johnny Dähne geht wegen seiner Knieverletzung erst nach den Herbstferien wieder zwischen die Pfosten und Aushilfe Stephan Nocke steht nur zu den Spielen zur Verfügung.“

Konzentration in heißer Atmosphäre gefragt

Handball: Frauen-Oberligist TV Verl reist am Sonntag zu Vorwärts Wettringen

■ **Verl** (kra). In der eigenen Sporthalle ist den Handballerinnen des TV Verl die Benutzung von Haftmitteln erlaubt, wenn sie am Sonntag bei Vorwärts Wettringen antreten, müssen sie auf „Pecke“ verzichten, denn dort ist sie verboten. „Aber das ist eigentlich kein Thema“, sagt Karina Wimmelbucker. „Am Montag trainieren wir schließlich immer ohne Harz, die Umstellung sollte deshalb gelingen.“

Einstellen müssten sich ihre Spielerinnen auf etwas ganz anderes, warnt die Verler Trainerin. „In Wettringen gibt es nur den Frauenhandball als höherklassigen Sport, deshalb ist da am Sonntag Nachmittag die Halle immer voll und die Stimmung entsprechend.“

Gegen Vorwärts Wettringen, das mit einem 26:25 gegen die DJK Coesfeld gestartet ist, dann aber dem Königsborner SV (25:27) und beim TuS 97 (21:33) unterlag, traut Wimmelbucker ihrem Team zwar grundsätzlich einen Erfolg zu, schränkt aber ein: „Allerdings müssen wir unser Potenzial dafür auch über sechs Minuten abrufen.“

Bei der 26:34-Niederlage gegen den ASC Dortmund hätten sich jedoch zu viele Konzentrationsmängel eingeschlichen, monierte sie schwache Abschlüsse und Abwehrfehler. Von denen nahm sie auch ihre Torfrauen Mareen Stüker und Judit Esken schon wegen der vielen Gegentore von Außen nicht aus.



Parade: Torfrau Mareen Stüker kehrte von Union Halle zum TV Verl zurück.

FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDER



Gegenstoß: Der Gütersloher Torjäger Steffen Feldmann gegen den Verler Keeper Patrick Schmidt – der Ausgang dieses Duells könnte das Derby entscheiden.

FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDER

Spannung ist garantiert

Handball: Verbandsligist TV Verl empfängt am heutigen Freitag um 20 Uhr die HSG Gütersloh zum Kreisderby

Von Uwe Kramme

■ **Kreis Gütersloh.** Vor den Bällen fliegen beim ersten Derby in dieser Handball-Verbandsligasaison zwischen dem TV Verl und der HSG Gütersloh die Komplimente hin und her. „Die Gütersloher werden ohne große Probleme den Klassenerhalt schaffen, denn sie wissen, dass sie in jedem Spiel alles geben müssen und zeigen deshalb vom Saisonstart an die richtige Mentalität“, lobt der Verler Coach Sören Hohelüchter den mit 3:3 Punkten gestarteten Gegner.

„Guter Torwart, gefährliche Konter, starker Rückraum, die Verler streben zu recht einen Platz in der Spitzengruppe an.“ Kim Sörensen spielt bereitwillig mit dem Kollegen einen verbalen Doppelpass. Für den Gütersloher Trainer ist die Partie aber nicht nur wegen der nachbarschaftlichen Brisanz eine besondere. „In dieser Halle war ich schließlich lange zu Hause“, sagt der ehemalige Trainer des

Verler Frauen-Oberligateams, „und ein halbes Jahr lang habe ich hier ja auch die Männer gecoacht.“

Weil sie regelmäßig beim jeweiligen Nachbarverein auf der Tribüne sitzen, kennen sich Spieler und Trainer der beiden Mannschaften natürlich aus dem Effeff. „Das Spiel der HSG ist sehr auf Steffen Feldmann und Max Kollenberg zugeschnitten“, hat Hohelüchter beobachtet und will seine Mannschaft entsprechend einstellen.

„Wenn die Verler in Schwung kommen, wird es schwer“

„Aber das hat letzten Sonntag LiT NSM auch getan und trotzdem verloren“, bekundet der Verler Coach noch einmal seinen Respekt vor der Kampfkraft der HSG, die sich nach dem Umbruch im Sommer auch spielerisch schneller

gefangen hätte, als das zu erwarten gewesen sei.

In den Überlegungen von Sörensen spielt dagegen das schnelle Umkehrspiel der Gastgeber eine besondere Rolle. „Wir müssen unsere Chancen nutzen, dürfen im Angriff nicht viele Bälle verlieren, denn wenn die Verler in Schwung kommen, wird es für uns sehr schwer“, warnt der Coach aus Dänemark.

Bereitwillig haben die beiden Trainer auch die ihren Teams wegen der Ausgangslage zukommenden Rollen eingenommen. „Wir haben ein Heimspiel und den Anspruch oben dabei zu sein“, macht Hohelüchter kein Hehl daraus, dass er das Punktekonto auf 6:2 ausbauen will. „Wir haben doch in Verl nichts zu verlieren“, fühlt sich Sörensen als Außenseiter pudelwohl.

Die Gütersloher müssen auf ihren zweiten Keeper Julius Gruf, der beim 28:27 gegen LiT umknickt ist, verzichten. Bei den Verlern fehlen Urlauber Marc Bode und Tim Reithage.

Coach Masnic erwartet die nächsten Punkte

Basketball: Spitzenreiter Westfalen Mustangs tritt in der 2. Regionalliga bei BG Hagen II an

■ **Rheda-Wiedenbrück** (dali). Der Start in ihre erste Saison in der 2. Regionalliga ist den Basketballern der Westfalen Mustangs eindrucksvoll gelungen. Mit zwei deutlichen Erfolgen stürmten die Rheda-Wiedenbrücker gleich wieder an die Tabellenspitze. Lediglich der BSV Wulfen konnte mit ebenfalls zwei Siegen mithalten. Das dritte Saisonspiel bestreitet der Aufsteiger am morgigen Samstag beim Tabellenvierten BG Hagen II.

Für die Mustangs zählt nur ein Sieg. „Denn wir müssen den guten Anfang bestätigen“, fordert Ilijas Masnic die nächsten Punkte, um mit einem guten Gefühl in die kleine Herbstpause gehen zu können. Der bevorstehende Urlaub, einige der ausländischen Spieler fahren in ihre Heimat, sorgte noch einmal für einen Motivationsschub. Masnic berichtete jedenfalls zufrieden

von einer tollen Stimmung beim Training.

Bei der Reserve der BG Hagen, die nach einem knappen Auftaktsieg gegen die AstroStars Bochum II deutlich gegen den Tabellendritten LippeBaskets Werne verlor, setzt der Coach auf die körperliche und technische Überlegenheit seiner Mustangs. „Wenn wir diese Vorteile ausspielen, werden wir klar gewinnen“, impfte Masnic seinen Spielern ein.

Der Coach hat den Gegner bei einem Vorbereitungsturnier beobachtet. „Die Hagenner waren sehr engagiert, aber sie haben keine großen Leute und müssen deshalb schnell spielen, um eine Chance zu haben.“ Die eigene Mannschaft sollte also besser den Weg zum Korb zumachen und Würfe von außen verhindern, übersetzte Masnic seine Einordnungen in Anforderungen an die eigene Mannschaft.

Turner nach gutem Start optimistisch

Basketball: Landesligist Gütersloher TV am Samstag bei den Paderborn Baskets IV zu Gast

■ **Gütersloh** (dali). Der Auftrag von Roman Prier ist eindeutig. „Wir fahren nach Paderborn, um zu gewinnen“, sagt der Spielertrainer des Basketball-Landesligisten Gütersloher TV vor der Partie bei den Baskets IV. Wegen des späten Sprungballs am Samstag um 20 Uhr macht Prier sich allerdings so seine Gedanken. „Ich weiß nicht, ob die Baskets ihre Jugendspieler einsetzen wollen.“

Der GTV-Coach wähnt den Unterbau des Zweit-Bundesligisten nach dem Aufstieg der dritten Mannschaft in einer Findungsphase. „Ich vermute, dass die guten Leute in der Oberliga spielen werden und in der Landesliga vornehmlich die Perspektivspieler.“ Bei

allem Respekt vor der Nachwuchsarbeit in Paderborn sieht Prier nach den Siegen in Brackwede und gegen Borcheln keinen Grund, das eigene Licht unter den Scheffel zu stellen: „Wenn wir unsere zuletzt überragende Verteidigung beibehalten und noch das ein oder andere Detail verbessern, sind wir gut dabei.“

Diese Einschätzung gilt umso mehr, als es gelungen ist, den Ausfall einiger Stammkräfte zu kompensieren. Als eine echte Alternative hat sich zum Beispiel der 17 Jahre alte Aufbauspieler Ruben Oliveira entpuppt. Der wird aber auch gebraucht, denn in Paderborn fehlt neben Center John Hall auch der etatmäßige Aufbauspieler Daniel Gomes.



Antreiber: Spielertrainer Roman Prier führte den Gütersloher TV zum Saisonauftakt zu zwei Siegen.

FOTO: HENRIK MARTINSCHLEDDER

Tennis U18 des COR TC aufgestiegen

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Der COR TC Rheda zog am Ende der Tennissaison 2016 zufrieden die Bilanz seiner Nachwuchsarbeit. Aushängeschild ist die U18-Mannschaft, die nach acht Siegen in der Kreisliga ungeschlagen aufgestiegen ist. Im nächsten Jahr schlagen Marco Rolef, Fynn Kröger, Johannes Ahlmann, Florian Stenzel, Julius Ahlmann und Maguette Faye in der Bezirksliga auf. Mit 6:0-Siegen war in der 3. Kreisklasse auch die U15 auf Aufstiegskurs, verlor dann aber das Entscheidungsspiel.

Hoffnung auf die ersten Punkte

Handball: Frauen-Verbandsligist TSG Harsewinkel empfängt LiT Tribe Germania. HSG EURO beim Aufsteiger HSG Rietberg-Mastholte zu Gast

■ **Kreis Gütersloh** (hcr). Am 4. Spieltag in der Handball-Verbandsliga der Frauen hoffen die beiden Vertreter aus dem Gütersloher „Südkreis“ auf die ersten Punkte. Die TSG Harsewinkel empfängt am Samstag LiT Tribe Germania. Die von Aufstellungssorgen geplagte HSG Rietberg-Mastholte erwartet am Sonntag die HSG EURO.

„Lisa Nienhaus ist im Training umknickt und wird definitiv nicht auflaufen“, erklärt Lutz Strauch. Der Rietberger Coach hofft indes, dass sich Kathrin Grudwas nach ei-

ner Grippe rechtzeitig wieder fit meldet. „Unser Kader ist schließlich nicht allzu üppig besetzt.“ Weil jammern eh nicht helfen würde, hofft Strauch lieber, dass sein Team nach der Spielpause am letzten Wochenende endlich in Tritt kommt. Bei den Auftaktniederlagen hätte der Aufsteiger nämlich viel Lehrgeld bezahlt. „Was die technischen Fehler angeht, sollten wir uns jedenfalls erheblich verbessern, und das schnell.“

„Fehler minimieren“, diese Marschroute hat auch Manuel Mühlbrandt vor dem Spiel

der TSG Harsewinkel gegen LiT Tribe Germania ausgegeben. Außerdem fordert der TSG-Coach die richtige Mentalität ein, damit es endlich mit den ersten Punkten klappt. „Wir müssen den Sieg wieder unbedingt wollen, denn es genügt nicht, gefällig mitzuspielen“, sagt der Harsewinkler Coach, der bei den drei Auftaktniederlagen die nötige Konsequenz vermisste. Weil die TSG beim 22:25 in Oberlütze bereits gute Ansätze gezeigt hätte, rechnet sich Mühlbrandt gegen den Rangachten „durchaus Chancen“ aus.

Bronzemedaille für Frauengruppe

Sportakrobatik: Nachwuchs des KSV Gütersloh bestreitet ersten Wettkampf nach der Sommerpause. Schabram/Höffer trainieren für die DM

■ **Gütersloh** (nw). Mit Florian Schabram und Lysann Höffer stellt der KSV Gütersloh zwei Teilnehmer an der Deutschen Meisterschaft in der Sportakrobatik, die am 8. und 9. Oktober in Hoyerswerda entschieden wird. Während sich das gemischte Paar gezielt auf dieses Highlight vorbereitet und der Rest des Teams intensiv für die NRW-Mannschaftsmeisterschaft am 11. November in Aachen trainiert, stand für einige Nachwuchsakrobaten des KSV am Wochenende in Werl schon der erste Wettkampf nach der

Sommerpause auf dem Programm.

In der Disziplin Damenpaar Schüler (6 bis 14 Jahre) präsentierten Alina Dittrich/Greta Bernaschek technisch sauber eine Übung, deren Schwierigkeitswert nach den Wettkämpfen im Frühjahr gesteigert worden ist. Während Darbietung und Choreographie noch ausbaufähig sind, gefielen die beiden bereits in den Bereichen Technik und Artistik. Mit 20,150 Punkte belegten sie Platz neun unter neunzehn Paaren.

Die Damengruppe Christi-

na Fritzer/Anita Berch/Emilia Kurum zeigten ebenfalls eine Übung mit gesteigertem Schwierigkeitswert. Bis zur letzten Pyramide klappte die ordentlich, doch beim Aufgang musste die Oberpartnerin zweimal ansetzen, die Gruppe geriet in Zeitdruck und war deshalb erst nach der Musik fertig. Der Abzug von 0,7 Strafpunkten tat umso weher, als 4,75 Technik- und beachtlichen 6,00 Artistikpunkte in Ordnung waren. Unter dem Strich standen für die Gütersloherinnen 19,050 Punkte und die reichten zu Platz drei.